

© Rhein-Neckar Zeitung | Heidelberger Nachrichten | HEIDELBERG

Freitag, 19. April 2024

Seite 6

Zu „Windkraft ja, aber bitte nicht hier“

Nicht nachvollziehbar

Mit völligem Unverständnis lese ich den Artikel über die Waldbegehung der Bürgerinitiative „Pro Wind, pro Wald“. Exakt diese egozentrische Sicht bremst Windkraft überall, übrigens genauso in der Ebene, aus. Man möchte auf die Unversehrtheit der Natur und die ungestörte Erholung in der unmittelbaren Nachbarschaft nicht verzichten. Wie kann man das lange noch? Riesige Wald- und Buschbrände in Australien und Kanada, lebensfeindliche Ausbreitung von Wüsten in Ostafrika et cetera lassen erahnen, wie kurzsichtig und egoistisch das gedacht ist. Wer, wenn nicht wir müssen endlich Verantwortung übernehmen? Hier ein paar Fakten für die Diskussion: Pro Windrad müssen 0,6 Hektar Wald dauerhaft gerodet werden (von circa 600 Hektar Areal am Lammerskopf). Ein aktuelles Windrad (fünf bis sechs Gigawatt) produziert an einem dieser Höhenstandorte gut 10 000 Megawattstunden Strom pro Jahr und deckt den Strombedarf für 10 000 Menschen. Es spart circa 7500 Tonnen CO₂ pro Jahr ein, die gerodete Waldfläche würde maximal zehn Tonnen speichern. Kann man das einfach so vom Tisch wischen?

Dr. Gernot Gast Heidelberg